

Urschweizer Kammerensemble

KONZERT

Samstag, 20. Oktober 2018

Pfarrkirche Ingenbohl-Brunnen SZ

20.00 Uhr

Sonntag, 21. Oktober 2018

Pfarrkirche Ingenbohl-Brunnen SZ

17.00 Uhr

Mozart

Sinfonie in F KV 76

Konzertarien KV 272 / 369 / 418

Divertimento in D KV 136

Sinfonie in D KV 196 & 121

Rachel Harnisch, Sopran

Stefan Albrecht, Leitung

Freier Eintritt – Kollekte

Zum Programm

Das diesjährige Programm steht unter dem Motto: Frühe Instrumentalmusik und aufwühlende Operngeschichten des genialen Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart, musiziert mit der begeisterten Sopranistin Rachel Harnisch.

Nikolaus Harnoncourt schreibt zu den frühen Sinfonien Mozarts: *Als wir diese Sinfonien aufnahmen, fielen wir von einem Staunen, ja Schrecken, in den nächsten. Das sind ja die Werke eines 8- bis 12-jährigen Kindes! Man kann verstehen, dass Vater Leopold angesichts dieser unfassbaren Inspiration und Kompetenz sehr bald aufhörte, selbst zu komponieren.* Die **Sinfonie in F** schrieb Mozart 1767, also im Alter von 11 Jahren!

Eines der letzten Salzburger Werke ist die Szene **«Ah, lo previdi!» – «Ah, t'invola» – «Deh, non varcar»**. Der Text stammt aus der 1774 in Mailand aufgeführten Oper «Andromeda» von Giovanni Paisiello. In der Szene unmittelbar vor der Arie brachte Eurystheus der Andromeda die Nachricht, dass ihr Geliebter Perseus sich umbringen wolle, weil sich ihr Vater Kepheus der Heirat der Liebenden widersetze. In einem Zornesausbruch wirft sie dem Überbringer der bösen Nachricht vor, er habe Perseus auf dem Gewissen, weil er den Selbstmord nicht verhindert habe. Zu diesem Teil schrieb der 21-jährige Mozart eine Verzweiflungsarie mit allen Mitteln stimmlicher Erregung und voller Trauer- und Zornmotive. Die Arie bricht ab. Andromeda ruft sich zur Besinnung und wünscht sich in der zweiten Arie von wehmütiger Schönheit, als Begleiterin mit dem Geliebten in das Reich der Schatten gehen zu können. Mozart bezeichnete diesen Teil als Cavatine. Keiner traf den schmerzvoll-liebreichen Ton zu solchen Situationen besser als er.

Das **Divertimento in D** ist das erste Werk einer Gruppe von Stücken, die unter dem Namen «Salzburger Divertimenti» bekannt geworden sind. Mozart schuf sie 1772 als Sechzehnjähriger nach der Rückkehr von seiner zweiten, sehr erfolgreichen Italienreise. Der Einfluss des italienischen Geistes, eine Mischung aus gesanglicher Melodik und mitreißendem Schwung, ist unverkennbar.

1781 komponierte Mozart **«Misera dove son» – «Ah! non son io che parlo»**. Der Text stammt aus Pietro Metastasios Libretto zu der Oper «Ezio». In der zwölften Szene des dritten Akts beklagt Fulvia den Tod ihres Mannes Ezio, verflucht ihren Vater, der die Schuld daran trägt, und wünscht, dass ein Blitz sie töte.

In Konzertführern sucht man die **Sinfonie in D** aus dem Jahre 1775 meist vergebens, denn eine Sinfonie im klassischen Sinne ist sie gar nicht. Eigentlich ist sie ein Pasticcio, also eine Zusammensetzung verschiedener Musiken. Da ist zunächst die zweisätzig Overtüre zu Mozarts Oper «La Finta Giardiniera». Als dritter Satz vervollständigt sie ein Allegro eines Divertimentos zur Sinfonie des noch nicht 20-jährigen Komponisten.

In **«Vorrei spiegarvi, oh Dio!»** will der Marchese von Calandrano die Treue seiner Braut Clorinda auf die Probe stellen. Nach anfänglichem Zögern lässt sich sein Freund, der Conte di Ripaverde, überreden, Clorinda zu verführen. Der erste Versuch misslingt, aber beim zweiten Anlauf gerät Clarindas Standhaftigkeit ins Wanken.

Programm

Wolfgang Amadeus Mozart

1756–1791

Sinfonie in F KV 76 (1767)

Allegro maestoso

Andante

Menuetto – Trio

Allegro

«Ah, lo previdi!» – «Ah, t'invola» – «Deh, non varcar» KV 272 (1777)

Rezitativ, Arie und Cavatine für Sopran
und Orchester

Divertimento in D KV 136 (1772)

Allegro

Andante

Presto

«Misera, dove son!» – «Ah, non son io che parlo» KV 369 (1781)

Rezitativ und Arie für Sopran und
Orchester

Sinfonie in D KV 196 & 121 (1774/75)

Allegro molto

Andantino grazioso

Allegro

«Vorrei spiegarvi, oh Dio!»

KV 418 (1783)

Arie für Sopran und Orchester

Verehrte Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher

Um eine ausgeglichene Rechnung zu erreichen, müssen bei Konzerten in diesem Rahmen üblicherweise Eintrittspreise zwischen 30 und 50 Franken verlangt werden. Indem wir darauf verzichten, möchten wir unsere Konzerte weiterhin allen zugänglich machen. Die freiwillige Türkollekte sollte aber doch einen möglichst grossen Teil der hohen Kosten decken. Wir bitten Sie daher freundlich um einen grosszügigen Beitrag im Rahmen Ihrer finanziellen Möglichkeiten. Herzlichen Dank!

Solistin

Rachel Harnisch, Sopran

Die aus dem Wallis stammende Sopranistin Rachel Harnisch studierte bei Beata Heuer-Christen in Freiburg im Breisgau. Sie gastiert mit den Partien ihres Fachs an den führenden Opernhäusern der Welt. Sang sie zu Beginn ihrer Laufbahn besonders Mozart, sind es heute überwiegend Werke der klassischen Moderne und Zeitgenössisches.

In jüngster Vergangenheit gelangen ihr zahlreiche grossartige Rollendebüts als Rachel in Halévys «La Juive», als Emilia Marty in Janáček's «Vec Makropolu» und im Herbst 2017 in einer anspruchsvollen Dreifachrolle in Aribert Reimanns Uraufführung «L'Invisible» an der Deutschen Oper Berlin.

Eine enge Zusammenarbeit verband sie mit Claudio Abbado.

Die Sopranistin singt ein breites Konzertrepertoire von den Passionen Johann Sebastian Bachs bis hin zu Kompositionen unserer Zeit.

Liederabende liegen ihr besonders am Herzen. Ihr ständiger Partner ist hierbei der Pianist Jan Philip Schulze, mit dem sie eine vielbeachtete Version von Hindemiths «Marienleben» eingespielt hat.

Zahlreiche Aufnahmen dokumentieren Rachel Harnischs Werdegang.

Urschweizer Kammerensemble

Violine 1

Cecilia Albrecht
Elisabeth Schelbert
Monika Altorfer
Arnold von Euw
Deborah Landolt
Isabelle Beffa

Viola

Christian Zraggen
Benedikt Dettling
Fabian Aschwanden
Verena Tonazzi
Maria Niedermann

Violoncello

Monika Haselbach
Vital Zehnder
Trix Zumsteg
Marion Albrecht

Kontrabass

Beat Kuchler
Mathis Bösch

Violine 2

Elsbeth Wymann
Doris Bösch
Judith Zehnder
Katrin Spelinova
Barbara Betschart
Silvia Simeon

Flöte

Ursina Albrecht
Deborah Dettling

Oboe

Christoph Bürgi
Willi Stierli

Fagott

Stefan Buri
Martin Dettling

Horn

Felix Messmer
Bernhard Plüss